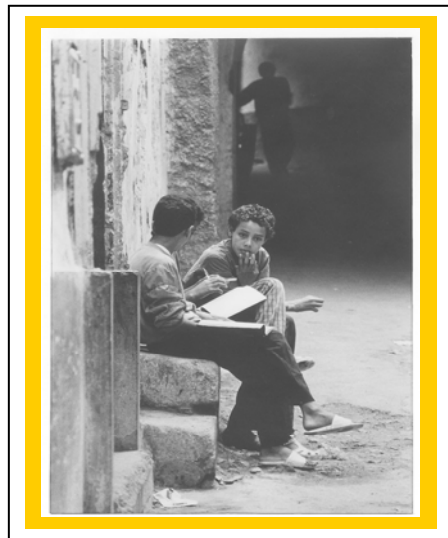


Gemeinsam

**Die Koordinierung des Ehrenamtes:
Erfahrungen und Vergleiche von
sozialen Organisationen**



Herausgeber:

Dachverband für Soziales und Gesundheit (DSG)
Dienststelle für das soziale Ehrenamt
39100 Bozen, Dr.-Streiter-Gasse 4,
Tel. 0471 324667 – Fax 0471 324682
Internet: info@dsg.bz.it - www.dsg.bz.it

Projekt und Entwicklung:

Simonetta Terzariol gemeinsam mit den Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes: AEB Arbeitskreis Eltern Behinderter, AIAS Italiensicher Spastikerverband, ANTEA AGAS Arbeitsgemeinschaft Aktiver Senioren Südtirol, Blindenzentrum St. Raphael, Lichtung, Liga zur Krebsbekämpfung, Multiple Sklerose Vereinigung, Peter Pan, Sozialgenossenschaft Sari's Freunde, Verein Freunde der Behinderte, Verein Pro Positiv Südtiroler AIDS Hilfe.

Titelbild: Giorgio Ballarin

Übersetzung:

Angelika König

Vervielfältigung:

Bei Angabe der Quelle und des Autors ist jede Art der Vervielfältigung erlaubt.

Aktualisierung:

Mai 2006 (1. Fassung: Oktober 2005)

Die Erstellung dieser Broschüre wurde durch Beiträge der Autonomen Provinz Bozen und des Sozialfonds für das Ehrenamt ermöglicht.

VORWORT

‘Gemeinsam’ - Dieser Titel klingt wie ein Wahlslogan.

In unserem Fall bezeichnet er jedoch ein konkretes Ergebnis.

Die Erstellung des kleinen Handbuches über "Die Aufgaben der Koordinierung" und die anschließende Ausarbeitung der vorliegenden Texte über die gesammelten Erfahrungen aus diesem Bereich bestätigen den positiven Effekt, der durch die Zusammenarbeit der Mitgliedsorganisationen - organisiert in Arbeitsgruppen mit gemeinsamen Zielen - entstanden ist.

Im Bereich des Projektes ‘Qualitätsentwicklung für das Ehrenamt in sozialen Organisationen’ findet die Präsentation der gesammelten Ergebnisse bzgl. der Koordinierung bei dem 5. Treffen der Mitgliedsorganisationen einen offiziellen Moment, bei dem auch das Potenzial und die kritischen Punkte klar hervorgehoben wurden. Bei dieser Gelegenheit referierten einige Vereine über die eigenen Erfahrungen und luden andere dazu ein, diese Erfahrungen mit den eigenen zu vergleichen, immer aus dem Gesichtspunkt der jeweiligen Organisation, nach deren Bedürfnisse und Ziele.

Wenn wir wollen, dass sich immer mehr Menschen für das Ehrenamt engagieren, müssen wir ihnen klare Rahmenbedingungen garantieren: die Figur des Koordinators/der Koordinatorin ist eine der wichtigsten.

Stefan Hofer

Präsident des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Inhaltsverzeichnis	4
Einleitung	5
"Gemeinsam – Die Koordinierung des Ehrenamtes – Erfahrungen und Vergleiche der sozialen Organisationen"	5
Die Treffen der Mitgliedsorganisationen	7
Aufwertung der menschlichen Ressourcen	7
Die Auswirkungen	8
Arbeitsgruppen - Ergebnisse	9
Erfahrungen und Vergleiche	9
AEB	10
Aias	13
Anteas - Agas	15
Blindenzentrum "St. Raphael"	17
Lichtung	19
Liga zur Krebsbekämpfung	21
Multiple Sklerose Vereinigung	23
Peter Pan - Vereinigung für krebskranke Kinder - Südtirol	26
Pro Positiv Südtiroler Aids Hilfe	28
Sozialgenossenschaft "Sari`s Freunde"	30
Verein Freunde der Behinderten	33
Nützliche Tipps	35
Nützliche Adressen - Mitgliedsorganisationen	36
Nachweis zum sozialen Ehrenamt	39
Publikationen - Links	40



Logo der Dienststelle für das soziale Ehrenamt

EINLEITUNG

"Gemeinsam – Die Koordinierung des Ehrenamtes – Erfahrungen und Vergleiche der sozialen Organisationen"

Im Bereich des Projektes *'Qualitätsentwicklung in den Organisationen des sozialen Ehrenamtes'* sind von 2003 bis 2005 verschiedene Phasen durchschritten und wichtige Instrumente entwickelt worden: das Handbuch *'Ehrenamt – Anregungen und Ideen'*, das Modell zur Anerkennung von *Bildungsguthaben im Schulbereich*, das Handbuch *Das Soziale Ehrenamt*. Diese Informationsblätter sind durch die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsorganisationen entstanden; sie haben an den jeweiligen Arbeitsgruppen teilgenommen.

Die verschiedenen Phasen stützen sich auf präzise Pluspunkte: die gemeinsame Basisausbildung, die Strategien der Anerkennung/Erkennbarkeit für den einzelnen Verein und für das Engagement im Ehrenamt, die Unterstützung und die Begleitung des Ehrenamtes anhand der neuen Figuren der Koordinatoren/Koordinatorinnen innerhalb der sozialen Organisationen. Weitere Etappen waren die Verwirklichung und die Verteilung der Schrift *'Die Aufgaben der Koordinierung des Ehrenamtes bei sozialen Organisationen'* und die Organisation des fünften Treffens der Mitgliedsorganisationen zum Thema der Koordinierung, im Speziellen des Ehrenamtes, im Allgemeinen der Unterstützung der Mitarbeiter, die in den Vereinen unterschiedlich eingesetzt werden, sei es zeitlich wie auch inhaltlich.

Aufgaben

Die Hauptaufgabe bei der Koordination ist jene, die Arbeit von anderen Personen zu koordinieren und die Ressourcen bestmöglich einzusetzen, um ein festgelegtes Ziel zu erreichen.

In unserem spezifischen Fall wollen wir ein **Projekt** entwickeln, dessen Ziel die **Unterstützung von Ehrenamtlichen** ist, sowie die **Einbindung von neuen Ressourcen** (Ehrenamtlichen) in einem Verein. In zweiter Linie soll der Koordinator die **Kontakte innerhalb eines** Netzwerks von Vereinen pflegen, die an ähnlichen Themen interessiert sind, sowie bei der Eingliederung von Praktikanten behilflich sein.

Der Koordinator oder die Koordinatorin eines Projektes verteilt keine Aufgaben an andere, er/sie definiert vielmehr die Aufgaben neu und wertet die Ressourcen auf, um ein klar definiertes Ziel zu erreichen.

Es lassen sich vier Hauptbetätigungsfelder definieren:

- Unterstützung der Ehrenamtlichen
- technische Unterstützung der Vereinsleitung/Genossenschaftsleitung
- Unterstützung der anderen Mitarbeiter (Praktikanten, Sozialdiener)
- Beziehungen auf Gebietsebene (Ämter/externe Strukturen)

Die Mitgliedsorganisationen

Im Sommer 2005 wurde mit den Mitgliedsorganisationen eine Arbeitsgruppe gegründet, die die Aufgabe hatte, möglichst viele Mitgliedsorganisationen, die an einem Vergleich, einem Austausch und einer Sammlung von Erfahrungen in der Koordinierung interessiert sind, einzubinden.

Die VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen wurden gebeten ihre jeweiligen Tätigkeiten zu beschreiben und die diesbezüglichen **Erfahrungen** in der Koordinierung. Daraus ergab sich die Notwendigkeit zwischen jenen zu unterscheiden, die in der Koordinierung von Tätigkeiten aktiv sind (üblicherweise **Bereichsleiter** genannt - z.B. in der Freizeitaktivität) und jenen, die in der **Koordinierung von Personen** tätig sind (Einbindung und Begleitung von Ehrenamtlichen, Praktikanten, Sozialdiener).

Anlässlich des 5. Treffens der Mitgliedsorganisationen (November 2005), welches das Thema der Koordinierung zum Mittelpunkt hat, wurden von der Arbeitsgruppe die einzelnen Erfahrungsberichte der Mitgliedsorganisationen gesammelt. Diese zeigen deutlich die Merkmale, die sie voneinander unterscheiden, sowie die **Unterschiede/Gemeinsamkeiten** in der Koordinierung von Ehrenamtlichen, Praktikanten und Zivildienstleistenden. Weiters zeigen die Berichte die **Methoden, die Umsetzung, die Ergebnisse und Eindrücke**, die hilfreich sein können, um die Erfahrungen auszubauen/zu verbessern.

Damit nun bei der Sammlung der Erfahrungen ein Vergleich und Austausch unter den Mitgliedsorganisationen möglich ist, müssen einige Punkte ausgearbeitet werden, die die einzelnen Gesichtspunkte der Organisationen berücksichtigen:

- Aktueller Stand: Wie verfährt meine Organisation bei der Einbindung von neuen Mitarbeitern (Ehrenamtliche / Praktikanten / Zivildienstler)?
 - Koordinator/Koordinatorin: welche Rolle spielt er/sie?
 - In welche Tätigkeiten / zu welchem Zeitpunkt werden neue MitarbeiterInnen in meine Organisation eingebunden?
 - In welche Tätigkeiten/ zu welchem Zeitpunkt könnten neue MitarbeiterInnen in meine Organisation eingebunden werden?
- Welche Aspekte sind anhand der gemachten Erfahrungen besonders zu unterstreichen (z.B. Beziehungen, Flexibilität, Formalität, ...)?
- Welche Aspekte sind hingegen laut der gemachten Erfahrungen zu vermeiden (z.B. Beziehungen, Flexibilität, Formalität, ...)?

Die Treffen der Mitgliedsorganisationen

Der Dachverband für Soziales und Gesundheit ist ein Verein und vertritt 39 soziale Organisationen, die sich in ganz Südtirol für verschiedene soziale Belange einsetzen.

Aufgrund seines Statuts hat der Dachverband u. a. die Aufgabe Initiativen zu koordinieren, darunter die Jahrestreffen, die das Ziel haben gemeinsame Thematiken zu vertiefen. Außerdem unterstützt der Dachverband die Mitgliedsorganisationen darin sich untereinander und gegenüber der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen, Netzwerke zu schaffen, damit eine Zusammenarbeit und ein Austausch von Erfahrungen und Ressourcen möglich wird.

Diese Voraussetzungen bestimmen das **'5. Treffen der Mitgliedsorganisationen'** zum Thema **'Gemeinsam - Die Koordinierung des Ehrenamtes – Erfahrungen und Vergleiche der sozialen Organisationen'**.

Die Kontaktaufnahme und die Sammlung der Erfahrungsberichte sind bereits in den vergangenen Monaten im Rahmen des größeren Projektes *'Qualitätsentwicklung in den sozialen Organisationen'* erfolgt. Das Treffen bietet die Gelegenheit, die Unterschiede und die Gemeinsamkeiten in der Koordinierung von Ehrenamtlichen, Praktikanten und Sozialdienern aufzuzeigen; und außerdem die Methoden, die Umsetzung, die Ergebnisse und die Eindrücke darzulegen, damit die Erfahrungen ausgebaut/verbessert werden können. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, über die Rahmenbedingungen für eine Qualitätsentwicklung in den Organisationen zu reflektieren (Statutarische Ziele, Erkennbarkeit, Auffindbarkeit, organisatorische Strategien, Weiterbildung, Kommunikation).

Das erste Treffen (2001) fand im Rahmen von einer Sozialmesse der Mitgliedsorganisationen statt, gefolgt von der ‚Börse der Ressourcen‘ (2002). Darauf folgten 'Mit meinen Worten - Berichte aus dem Ehrenamt' und vergangenes Jahr die 'Werkstätten zur sozialen Kommunikation', in Zusammenarbeit mit einer Oberschule.

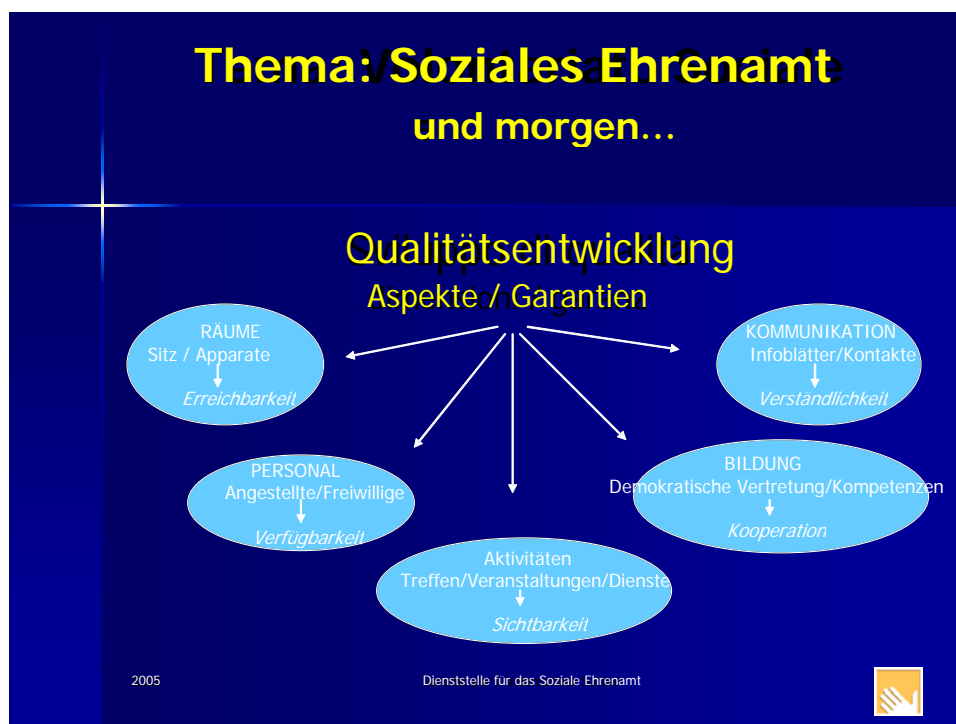
Aufwertung der menschlichen Ressourcen

Die KoordinatorInnen der Mitgliedsorganisationen haben die wichtige Aufgabe, Aspekte/Dimensionen für eine **Qualitätsentwicklung** innerhalb der eigenen Organisation zu kontrollieren, zu Gunsten des Ehrenamtes und zu Gunsten der menschlichen Ressourcen, die die Realisierung von Projekten ermöglichen. Wenn die nach außen sichtbaren Qualitätsmerkmale vermittelt werden, die unterschiedlichen Aspekte und Dimensionen, dann bedeutet das, beobachten zu können, wie unser Verein in der Zeit, im Raum und an den Beziehungen arbeitet, unter der Bedingung Sicherheiten für die Qualität zu geben.

Die Aufwertung des Ehrenamtes

Auf der Grundlage der folgenden Punkte soll die Reflexion über die Rahmenbedingungen, innerhalb welcher ein Verein sich entwickelt, stattfinden:

- Statut / Mission - Ziel: Transparenz
- Räume/Orte - Ziel: Erreichbarkeit
- Personal (Ehrenamtliche und Hauptamtliche)/Beziehungen - Ziel: Verfügbarkeit
- Aktivitäten / Zeiten- Ziel: Sichtbarkeit
- Weiterbildung/Fortbildung- Ziel: Kooperation
- Kommunikation/Information- Ziel: Verständlichkeit



Die Auswirkungen

Nach dieser ganzen Arbeit wird es interessant sein den Horizont zu erweitern: wie interpretiert die Schule die Koordination, wie die öffentlichen Institutionen, die sich mit dem Sozialen beschäftigen (Gemeinde, Land, Bezirksgemeinschaften...). Es handelt sich hierbei um Einrichtungen, mit welchen die Sozialverbände bereits zusammenarbeiten und dies auch in Zukunft werden, um zum Beispiel gemeinsame Projekte zu verwirklichen, zur Einbindung von Praktikanten, für die Fort- und Weiterbildung. Der Nutzen besteht nicht nur in der Erweiterung des Horizontes, sondern auch im Kennen lernen von verschiedenen Ansichten und im Respekt vor den Erwartungen.

GEMEINSAM

Koordinierung des Ehrenamtes

Erfahrungen und Vergleiche

Texte von sozialen Organisationen

vorge stellt anlässlich des

5. Treffens der Mitgliedsorganisationen

25. November 2005

Bozen, Homecenter, G.-Galilei-Str. 4

AEB - Arbeitskreis Eltern Behinderter
39100 Bozen, G.-Galilei-Str. 4, Homecenter
Tel. 0471 289100 – www.a-eb.net



Anzahl Mitglieder: 875 Anzahl Freiwillige: 60
Anzahl Unterstützungsempfänger: ca. 2000

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt
Stand: Erfahrungen seit 1979
Bezugspersonen:
Hansjörg Elsler, Präsident
Elisabeth Zöschg, Koordinatorin

Beschreibung der Organisation:

Der **AEB – Arbeitskreis Eltern Behinderter** ist in erster Linie ein Verein der Selbsthilfe – Hilfe, die darin besteht ihren Mitgliedern Unterstützung zu geben, Beratung, Erfahrungsaustausch und bei der Suche nach Lösungen für verschiedenste Probleme im Bereich Behinderung behilflich ist. Außerdem bietet der Verein Fortbildung für Eltern mit behinderten Kindern, veranstaltet Tagungen und Seminare über spezifische Themen, vernetzt sich mit anderen ähnlichen Initiativen in Italien und auf internationaler Ebene. Seit über 20 Jahren bietet AEB außerdem Familien mit behinderten Kindern die Möglichkeit eines Meeraufenthaltes. Auf politischer Ebene setzt sich der AEB dafür ein, dass die Öffentlichkeit mehr Verständnis für Personen mit Behinderungen aufbringt.

Aktueller Stand:

Ungefähr 1000 Mitglieder in ganz Südtirol

Die Anforderungen oder Bedürfnisse unserer Mitglieder werden gewöhnlich den zuständigen Ansprechpartnern mitgeteilt, im Rahmen der "Elterntreffen", die regelmäßig stattfinden. Wann immer ein Mitglied Informationen zu einer bestimmten Behinderung benötigt, wendet er sich an den Ansprechpartner oder direkt an den Sitz.



12 SelbsthilfegruppenleiterInnen

Die SelbsthilfegruppenleiterInnen, die ihre Arbeit ehrenamtlich ausüben, haben die Aufgabe die Treffen der Selbsthilfegruppe zu organisieren und diese zu leiten. Während dieser Treffen tauschen die Eltern ihre persönlichen Erfahrungen aus, so dass sie besonders den neu hinzu gekommenen Eltern den Einstieg erleichtern. Die SelbsthilfegruppenleiterInnen leiten dem Ansprechpartner des Sprengels oder direkt dem Vereinssitz mit, welche Bedürfnisse es gibt und diese werden dann bei der Programmierung der einzelnen Initiativen berücksichtigt. Derzeit haben wir Selbsthilfegruppen in den Bereichen **Downsyndrom, Spina Bifida, Lernschwierigkeiten und schwere Behinderung**. Nach jedem Treffen verfassen die SelbsthilfegruppenleiterInnen ein Protokoll, in dem eventuelle Aufgaben für den Sitz des AEB vermerkt sind. Die Einladungen zu den Treffen erfolgen telefonisch, von den LeiterInnen selbst oder werden vom zuständigen Verwaltungsbüro verschickt.



3 interne Arbeitsgruppen

Je nach Bedarf treten diese Arbeitsgruppen zusammen, um mögliche Vorschläge auszuarbeiten, die Probleme in der Schule, bei der Berufsbildung, bei der Arbeit betreffen, sowie das autonome Leben und die Freizeit. Auch in diesen Arbeitsgruppen wird ehrenamtlich gearbeitet.



16 AnsprechpartnerInnen und ihre Vertretungen (Mitglieder des Vorstandes)

Der Verein garantiert den AnsprechpartnerInnen eine angemessene Ausbildung, damit er/sie besser die einzelnen Tätigkeiten des Ehrenamtes in den Sprengeln verfolgen kann (Elterntreffen, Bildung und Leitung von Selbsthilfegruppen, Vorbereitung von Gesprächen mit verschiedenen Diensten, Beratung zu verschiedenen Themen, die die Behinderung betreffen). Die AnssprechpartnerInnen oder ihre VertreterInnen sammeln die verschiedenen Anfragen der Mitglieder in den einzelnen Sprengeln und leiten diese anschließend an den Sitz weiter, wo sie bearbeitet und ausgearbeitet werden. Durch die verschiedenen Treffen mit den Eltern halten die AnsprechpartnerInnen den Kontakt mit den Mitgliedern aufrecht und garantieren den Informationsfluss. Die AnsprechpartnerInnen haben außerdem die Aufgabe, in der Schule oder in verschiedenen Diensten zu intervenieren, sollte dies notwendig sein. Der Vorstand, der aus den AnsprechpartnerInnen besteht, tritt 6 bis 7 Mal im Jahr zusammen.



4 membri del consiglio esecutivo

4 Ausschussmitglieder

Auch der Ausschuss (vom Vorstand gewählt), welcher Beschlüsse vorschlagen als auch fassen kann, ist ehrenamtlich tätig. Er hat die Aufgabe die verschiedenen Beschlussvorschläge, welche von Seiten der Ansprechpartner oder der Verantwortlichen der Selbsthilfegruppen kommen, zu begutachten und zu genehmigen. Weiters begutachtet er die Kommunikation mit den verschiedenen Ämtern, Diensten und Politikern, er vertritt offiziell den Verein bei verschiedenen Treffen, Tagungen, Arbeitsgruppen, usw.. Die Mitglieder des Ausschusses treffen sich ca. 15 Mal im Jahr zu Sitzungen.



Präsidentin

Die Präsidentin koordiniert mit Unterstützung der Koordinatorin die Selbsthilfegruppen, die internen Arbeitsgruppen, die AnsprechpartnerInnen. Die Präsidentin erfüllt diese Aufgaben ehrenamtlich.



AEB - Sitz

1 Koordinatorin
2 Angestellte

Derzeit hat unser Verein an die 60 Eltern Behinderter, verstreut in ganz Südtirol, darunter Ansprechpartner und SelbsthilfegruppenleiterInnen und Teilnehmer an internen Arbeitsgruppen. All diese stellen ihre Freizeit zur Verfügung und sind ehrenamtlich tätig, um den Eltern Behinderter Unterstützung zu geben.

Aufgrund unserer Erfahrung können wir die gegenseitige Hilfe im Beseitigen von täglichen Problemen unterstreichen. Die Ansätze und Strategien der Koordinierung in unserer Organisation spiegeln einen weit gestreuten Handlungsbedarf wieder, der auf verschiedenste Bedürfnisse reagiert und die unterschiedlichsten Dienste anbietet (persönliche Beratung, Gespräche, Treffen und Selbsthilfegruppen).

Elisabeth Zöschg,
Koordinatorin

AIAS - Italienischer Spastikerverband

39100 Bozen, Piacenza Str. 29/a

Tel. 0471 204476 – www.aias-bz.it



Anzahl Mitglieder: 80 Anzahl Freiwillige: 25

Anzahl der Unterstützungsempfänger: 80

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt, Praktikum, Zivildienst

Stand: Erfahrungen seit 1980

Bezugsperson: Anna Sini, Koordinatorin

Kurzbeschreibung der Organisation:

Wir sind eine Organisation, die auf gesamtstaatlicher Ebene tätig ist und die sich für Menschen mit Behinderungen einsetzt.

Unsere Haupttätigkeit liegt in der Betreuung und in der sozialen Integration von Menschen mit Behinderungen. Wir sind überzeugt, dass die Lebensqualität des Menschen (*wie die WHO durch die Internationale Klassifizierung der Funktionsfähigkeit, der Behinderung und der Gesundheit – ICF unterstrichen hat*) von der Quantität und Qualität der menschlichen Beziehungen und der Interaktionen zwischen Mensch und Umfeld abhängt.

Damit eine solche Interaktion mit der Gesellschaft möglich ist, ist die Suche und die Einbindung von **Ehrenamtlichen** unablässig.

Nach einem ersten Kolloquium, das die Kenntnisse der betreffenden Person bzgl. des Themas "Behinderung" feststellen soll (Erfahrungen, Erwartungen, Interessensgebiete - Kinder, Erwachsene oder psychisch Kranke - Befürchtungen...), wird der Tutor vorgestellt: Ein Ehrenamtlicher mit Erfahrung, der bereit ist, den neuen Ehrenamtlichen einzuführen. Der ehrenamtliche Praktikant nimmt zunächst als Beobachter bei einer ersten Aktivität teil und wird dann um sein Kommentar oder seine Zweifel gebeten.

Wenn der Ehrenamtliche dann immer noch bereit ist, eine solche Erfahrung in der Begegnung mit Anderen zu machen, wird er thematisch eingeführt: in einer Reihe von allgemeinen und thematischen Treffen sowie direkten Erfahrungen, die immer im Anschluss besprochen werden. Nach einer Halbzeit wird dem **Praktikant** die Teilnahme an der Selbsthilfegruppe angeboten.

Im Allgemeinen wird ein Neueintritt am Ende der Saison vermieden, dieser sollte spätestens im Jänner beginnen. (Die Tätigkeiten beginnen im September und werden im Juni unterbrochen, da es Schwierigkeiten in der Unterbringung gibt).

Was die **Praktikanten** betrifft, ändert sich die Lage entscheidend, denn ihre Anwesenheit beruht auf eine Ausbildungspflicht. Der Unterschied besteht in erster Linie darin, dass er vom Erzieher des Vereins begleitet wird. Dieser führt ihn in die zwischenmenschlichen Beziehungen mit den Klienten und Ehrenamtlichen ein und begleitet außerdem das von der Schule erteilte Projekt und lädt ihn zu den Sprengeltreffen ein - ein notwendiger Schritt bei der Ausbildung von Erziehern.

Schlussendlich der **Zivildienst**, der im Unterschied zu den beiden erstgenannten keine Anwesenheit in den Selbsthilfegruppen vorsah.

Für alle drei Einbindungen sind immer Momente der Weiterbildung vorgesehen: über spezifische Themen mit Unterstützung von externen Experten, Reflexionsmomente zur Beurteilung der Arbeit des Koordinators der Gruppe und der Aktivitäten.

Die Erfahrung, die eine Begegnung mit Menschen mit Behinderungen oder mit psychischen Beeinträchtigungen mit sich bringt, kann sehr intensiv sein und oft kommt es zu einer starken Bindung zwischen den Mitarbeitern. Dieser Aspekt wird als sehr positiv gewertet, da der Ehrenamtliche das Gefühl hat 'Teil der Organisation' zu sein.

Der Aspekt, der immer hervorgehoben wird in den Beziehungen mit den Ehrenamtlichen, ist die Verantwortung, die er über seine geleistete Arbeit trägt. Nicht so sehr wegen der Schwierigkeit einen Ersatz zu finden, als vielmehr wegen der enttäuschten Erwartungen der Klienten.

Anna Sini,
Koordinatorin

ANTEAS - AGAS

ANTEAS – AGAS Arbeitsgemeinschaft aktiver Senioren Südtirols

39100 Bozen, Quireinerstr. 34

Tel. 0471 283161 – antea.bz@virgilio.it



Anzahl Mitglieder: 680 Anzahl Freiwillige: 56

Anzahl Unterstützungsempfänger: 141

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt

Stand: Beginn 2005

Bezugspersonen:

Laura Bortolotti, Luigina Binda

Kurzbeschreibung der Organisation:

Die Haupttätigkeit von ANTEAS ist die Betreuung von älteren Menschen und der Versuch, wenigstens teilweise ihre Einsamkeit und ihre Bedürfnisse aufzufangen. Aber es gibt weitere Personen, die sich einbringen, z. B. bei handwerklichen Tätigkeiten, bei der Organisation von Festen, von Märkten, von Meeresaufenthalten oder Thermenbesuchen, Ausflügen.... Viele andere sind die Nutznießer der verschiedenen Dienste.

Neue **Ehrenamtliche** zu finden ist ein ziemlich schwieriges Unternehmen. Während es relativ leicht ist, Personen für Ausflüge, für Meeresaufenthalte oder Kuraufenthalte, für verschiedenste Veranstaltungen und Tanzveranstaltungen zu finden, ist es sehr schwierig, den Ehrenamtlichen zu finden, der einen Teil seiner Freizeit unentgeltlich hergibt für einen anderen Menschen, der sich in Schwierigkeiten befindet! Dieses Problem kam auch kürzlich in einem Treffen - einem Treffen einer Arbeitsgruppe - zur Sprache, wo sich verschiedenste Vertreter von städtischen Vereinen getroffen haben (organisiert wurde dieses Treffen von der Gemeinde Bozen, Dienststelle für Senioren).

Nichtsdestotrotz finden sich immer wieder neue Ehrenamtliche ein und ANTEAS heißt sie willkommen!

Wir halten es für sehr wichtig, dass die neue Person sich umgehend einen positiven Eindruck der Organisation macht und mehr noch des Dienstes, das der Ehrenamtliche leisten könnte: Betreuung - Begleitung der älteren Leute, mit der Überzeugung, dass dieser Dienst nicht nur hilfreich für jene ist, die in den Genuss der Betreuung kommen, sondern vielleicht auch für denjenigen, der den Dienst leistet - als eine unmittelbare Genugtuung und persönliche Befriedigung.

Dem neuen Ehrenamtlichen wird in einem Kolloquium die Organisation und ihr statuarisches Leitbild beschrieben, es werden seine Anforderungen, Anliegen und Wünsche angehört und er wird - bevor er einen spezifischen Kurs besucht - in den Sitz eingeladen, damit er die anderen Ehrenamtlichen kennen lernt. Wenn ihm in der Zwischenzeit ein älterer Mensch anvertraut wird, dem er Gesellschaft leisten soll oder den er ins Krankenhaus begleiten soll, wird ein Mitarbeiter von ANTEAS an seiner Seite sein, damit die Begegnung so spontan wie möglich sein wird.

Als zukünftige Koordinatorin von ANTEAS konnte ich noch nicht feststellen, welche Rolle ich spielen würde, aber ich wäre sicherlich ein Bezugspunkt für alle Verantwortlichen in diesem Sektor. Sie werden in Kürze über diese neue Figur informiert werden.

Ich glaube, dass in jedem menschlichen Zusammenleben, ob das nun Familie, Arbeit oder Vereinstätigkeit ist, die positiven menschlichen Beziehungen verbessert werden können.

Eine gewisse Flexibilität von Seiten desjenigen, der sich einbringt sollte möglich sein, im Hinblick auf die Verantwortung anderen Menschen gegenüber. Der Verein kann jederzeit intervenieren und ausgleichen. Ich glaube, dass eine zu starre Haltung, z. B. 'So muss es sein', von den Leitern des Vereins, von den Koordinatoren und den Ehrenamtlichen zu vermeiden wäre: Zwischen Schwarz und Weiß gibt es immer einen Mittelweg mit 'Hausverstand', der nie fehlen sollte. Ich habe aber den Eindruck, dass dies im Moment kein Problem ist bei ANTEAS.

Es würde mir gefallen, wenn dies so wäre und in der Zwischenzeit wünsche ich allen Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes, sie mögen viele Ehrenamtliche haben, sie mögen alle sympathisch sein und ein optimistisches Weltbild haben, das sie jenen Menschen weitergeben können, die es brauchen.

Laura Bortolotti,
zukünftige Koordinatorin

BLINDENZENTRUM "ST. RAPHAEL"

Blindenzentrum "St. Raphael"

39100 Bozen, Schießstandweg 36

tel. 0471 442323 – www.blindenzentrum.bz.it



Anzahl Mitglieder: ca.900 Anzahl Freiwillige: 12-15

Anzahl der Unterstützungsempfänger: ca. 350

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt, Zivildienst

Stand: Erfahrungen seit den 60er und 70er Jahren

Bezugsperson: Elisabeth Gitzl

Kurzbeschreibung der Organisation:

Das Blindenzentrum St. Raphael versteht sich als Ort der Begegnung, an dem blinde, sehbehinderte und sehende Menschen Kommunikation und Erfahrungsaustausch pflegen können. Es ist eine private Einrichtung, die landesweit sprenkelübergreifend arbeitet. Ziele unserer Dienste sind Information, Motivation und Begegnung. Geschulte Fachkräfte bieten Beratung und Rehabilitationsangebote vor Ort an. Dem Konzept der Rehabilitations- und Außendienste liegt die Idee zugrunde, die Erfahrungskompetenz Selbstbetroffener durch die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter zu ergänzen. Mit anderen Worten wird "Hilfe zur Selbsthilfe" für alle Altersstufen angeboten.

A) Aktueller Stand - Wie und wo werden neue menschlichen Ressourcen im Blindenzentrum eingesetzt:

Beim einem ersten Treffen mit den **Freiwilligen** findet ein Gespräch mit der Heimleitung statt, wo ein Gesamtüberblick der Einrichtung gegeben wird. Zunächst gilt es die Zeitressourcen, das Interesse und die persönlichen Vorstellung des Freiwilligen festzuhalten. Anhand dieser Daten wird mit dem Freiwilligen eine bestmögliche Zuteilung vorgenommen.

B) Koordinator/in - Wie definiert das Blindenzentrum die Rolle des/der Koordinators/in:

Im Blindenzentrum fällt die Rolle der Koordinatorin mit der der Heimleitung zusammen.

C) In welchen Bereichen und in welchem Zeitraum werden neue menschliche Ressourcen im Blindenzentrum eingegliedert:

Die Einsatzbereiche für Freiwillige sind sehr vielfältig. So z. B. bei der Freizeitgestaltung, bei Ausflügen, bei Wochenendveranstaltungen, in der Sportgruppe, in der Pflegeabteilung, beim Vorlesen der Post und der Zeitungen und beim Begleiten der Heimbewohner zur Erledigung anfallender Aufgaben, wie einkaufen, Arztbesuch, Postgang..

D) In welchen Bereichen und in welchem Zeitraum könnten neue menschliche Ressourcen im Blindenzentrum eingegliedert werden:

Freiwillige werden im Blindenzentrum jederzeit benötigt und werden wenn möglich bei Bedarf eingesetzt, so z.B. werden **Praktikanten** in der Pflegeabteilung eingesetzt, freiwillige **Zivildienstleistende** werden für Ausflüge, zum Begleiten der Heimbewohner, zum Zeitung vorlesen und für verschiedene andere Aufgaben eingesetzt.

E) Welche Aspekte/Punkte sind von der Erfahrung her besonders zu unterstreichen:

Die Erfahrung hat gezeigt, dass jene Personen am besten für diesen Dienst geeignet sind, die Selbstsicherheit, Selbstständigkeit und Verlässlichkeit mitbringen. Sozusagen ist eine „gesunde Psyche“ Ausschlag gebend für den Freiwilligen.

F) Welche Aspekte/Punkte können aus Erfahrung vermieden werden:

Ein Freiwilliger erfordert Zeit, muss begleitet, koordiniert, assistiert, gelobt, angeleitet und geschult werden. All diese Anforderungen sind mit hohem Zeitaufwand verbunden. Deshalb sollte darauf geachtet werden, dass diese Aufgaben von einer Person erledigt werden, welche nicht noch zusätzliche Kompetenz zu erledigen hat. Diese personellen Möglichkeiten hat das Blindenzentrum nicht.

Im Bereich der Praktikanten ist folgendes zu vermerken. Der Zeitraum der für ein Praktikum zur Verfügung steht, ist in den meisten Fällen zu kurz. Der/die Praktikant/in hat durch den Besuch der Schule oft nur 2-3 Wochen für diesen Dienst Zeit. Ein so kurzer Zeitraum ist daher nicht ausreichend um eine bestmögliche Einsetzung der Personen zu gewährleisten. Für die Zukunft ist es wünschenswert, dass die Praktikumszeit mindestens 4 Wochen beträgt. Außerdem ist zu vermerken, dass im Blindenzentrum ein Praktikum nur in der Pflegeabteilung durchgeführt werden kann, da nur dort eine kontinuierliche Begleitung möglich ist.

Elisabeth Gitzl,
Heimleiterin

LICHTUNG

Lichtung - Verein zur Förderung der psychischen Gesundheit

39031 Bruneck, Dantestr. 4

Tel. 0474 530266

lichtung@dnet.it

Außenstelle: 39100 Bozen, G.-Galilei-Str. 4

Tel. 0471 051414

lichtung-bozen@brennercom.net



Anzahl Mitglieder: 350 Anzahl Freiwillige: 25

Anzahl Nutzenträger:

Koordinierung:

Bereich: Freiwilligenarbeit

Zeitraum: Erfahrungen seit 1997

Bezugsperson: Schwingshackl Johann,
Präsident

Beschreibung der Organisation:

Lichtung/Girasole ist eine Anlaufstelle und landesweite Interessenvertretung für Menschen mit psychischen Problemen und bietet ergänzend zu den medizinischen und sozialen Diensten diskret und unkompliziert Hilfe an durch:

- Selbsthilfegruppen für Depression und Angststörungen
- Freizeitaktivitäten zur Reintegration ins soziales Umfeld
- Das Atelier zur Entwicklung von Selbstwertgefühl und zur Stärkung positiver Gefühle durch gestalterische Aktivitäten, wie malen, modellieren, Naturkunst, Tanz
- Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung und Aufklärung.

Die Aufgaben des Koordinators (in Zusammenarbeit mit dem Vorstand)

- Verbindung/Kontakt innerhalb des Vereines zwischen Angestellten, Bereichsverantwortlichen, Ehrenamtlichen, Vorstand und Klienten
- Kontakte außerhalb des Vereines mit öffentlichen und privaten Diensten/Organisationen
- Koordinierung und Organisation öffentlichen Veranstaltungen

- Verwaltungsarbeit, Bürokratisches, Organisatorisches für Bereichsverantwortliche
- Allgemeine Sekretariatsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit

Aufgabenbereiche der Ehrenamtlichen – hauptsächlich Menschen vorbehalten, die selbst schon Erfahrungen mit psychischen Problemen gemacht haben

- Orientierungsgespräche – Gespräche mit Interessierten/Klienten über Hilfsangebote
- (teilweise) Selbsthilfegruppen – regelmäßige Treffen
- Referententätigkeit – bei Vorträgen die Situation der Betroffenen veranschaulichen

Aufgabenbereiche der Ehrenamtlichen (auch allgemein zugänglich)

- verschiedene Mitarbeit bei Veranstaltungen (Plakatierungsdienst, Kassadienst, ...)
- Begleitung bei Freizeitaktivitäten

Einbindung neuer Ehrenamtlicher

- Interessierte melden sich.
- Wichtige Voraussetzung für jeden Bereich: zuhören können.
- Gruppenleiter: Zusätzliche Unterstützung durch Ausbildung, Supervision, Besuch einer best. Selbsthilfegruppe,

Wichtige Aspekte bei der Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

- Erwartungen/Vorstellungen vom Ehrenamtlichen
- Erwartungen/Vorstellungen vom Verein an den Ehrenamtlichen
- Definition des Aufgabenbereiches
- Information und Ausbildung
- Mitverantwortung (nicht hauptverantwortlich)
- Anerkennung (viele wäre ohne Ehrenamtliche nicht möglich).

Schwingshackl Johann,
Präsident

LIGA ZUR KREBSBEKÄMPFUNG

Liga zur Krebsbekämpfung

39100 Bozen, W. A. Loew-Cadonna Platz 10

Tel. 0471 402000

info@legatumoribolzano.com



Anzahl Mitglieder: 900 Anzahl Freiwillige: 90

Anzahl Nutzenträger: über 5.000

Koordinierung:

Bereich: Freiwilligenarbeit

Zeitraum: Erste Erfahrungen seit 2005

Bezugsperson: Bettina Stainer, Koordinatorin

Beschreibung der Organisation:

Die Liga zur Krebsbekämpfung ist ein Verein, der unter dem Patronat des Präsidenten der Republik und der Aufsicht des Sanitätsministeriums entstanden ist. In Bozen ist der Verein seit 1986 tätig. Er hat juristischen Charakter und übt in den Bereichen Prävention, Betreuung, Rehabilitation und Gesundheitserziehung verschiedene Tätigkeiten aus.

Die **freiwilligen Mitarbeiter** betreuen an Krebs erkrankte Menschen und sind in verschiedenen Gruppen tätig:

- Freiwillige im Hauspflegedienst – in ihrer Tätigkeit stehen sie dem krebserkrankten Menschen und dessen Familie bei und unterstützen das Personal der Sanitätseinheit und der sozialen Dienste.
- Freiwillige in der onkologischen Abteilung – sie begleiten den kranken Menschen während der Chemotherapie in der onkologischen Abteilung des Krankenhauses.
- Gruppe 'Il Gabbiano' – unter Supervision eines Psychologen wird für kleine Gruppen von kranken Menschen psychologische Unterstützung angeboten.
- Gruppe „Familienangehörige“ – es wird psychologische Unterstützung für Familienangehörige von an Krebs erkrankten Menschen angeboten.
- Projekt „Aufenthaltsheim“ – es werden kostenlos drei kleine Wohnungen für krebserkrankte Menschen und ihre Angehörigen, die nicht in Bozen ansässig sind, zur Verfügung gestellt. Sie werden von freiwilligen Mitarbeitern aufgenommen, die versuchen werden, allen Bedürfnissen gerecht zu werden.
- Gruppe 'Fiocco Rosa' – diese Gruppe besteht aus Frauen, die eine Brustoperation hinter sich haben und sich regelmäßig treffen um Probleme gemeinsam bewältigen und Erfahrungen austauschen zu können.

Alle Gruppen, die in der Freiwilligenarbeit tätig sind, können psychotherapeutische Beratung in Anspruch nehmen.

Im Bezug auf das Thema Koordination bezieht unser Verein zu diesem Zeitpunkt die Mitarbeit von vielen Freiwilligen in den vorher genannten Bereichen ein, die einen Bereichsverantwortlichen als Bezugsperson haben. Somit strebt unser Verein eine Koordination dieser Bereichsverantwortlichen an, um eine Sonderstellung, im Sinne der Isolierung einzelner Aktivitäten, der verschiedenen Bereiche zu vermeiden. Unser Verein hat eine externe Person mit der Koordination beauftragt, um den Dialog zwischen den Bereichsverantwortlichen zu fördern.

Wir befinden uns also in einer Übergangsphase: uns ist bewusst, dass wenn den Bereichsleitern das Gefühl vermittelt wird, auf Unterstützung und Austauschmomente zählen zu können, eine bessere Arbeitsweise möglich ist und demzufolge auch die Dynamik innerhalb der Gruppen verbessert wird.

Die Aufgaben der mit der Koordination beauftragten Person liegen hauptsächlich in folgenden Bereichen:

- Regelmäßigen Kontakt zwischen Führungsgremium und Bereichsverantwortlichen aufrecht erhalten
- Informationen über die verschiedenen Tätigkeiten des Vereins auf den neuesten Stand bringen und weiterleiten
- Die unterschiedlichen Werbetätigkeiten des Vereins koordinieren (z.B. Platzveranstaltungen, Verkauf von Produkten an wichtigen Kalendertagen)
- Regelmäßige Treffen mit den Bereichsverantwortlichen organisieren und leiten
- Kontakte mit anderen privaten und öffentlichen Diensten pflegen
- Öffentlichkeitsarbeit, Presse

Wie geht unser Verein in der Einführung von neuen Mitarbeitern (Freiwillige, Praktikanten, Zivildienstler) vor?

Die Einführung neuer Mitarbeiter beginnt mit dem Besuch eines Kurses, der 12 Abende vorsieht und von Ärzten, Sanitätspersonal und Psychologen abgehalten wird. Am Ende dieses Kurses entscheidet der neue Mitarbeiter, in Absprache mit einer Psychologin, welcher Bereich für ihn geeignet ist. Die darauf folgende Begleitung wird vom Bereichsverantwortlichen übernommen. Auch Praktikanten und Zivildienstler, Berufsbilder, die jetzt noch nicht in unserem Verein tätig sind, können in nächster Zukunft eingegliedert werden, auch wenn es dazu noch eine genaue Aufgabenbeschreibung je nach Bedarf des Vereins braucht.

Giorgio Peroni,
Bereichsverantwortlicher des Projekts 'Aufenthaltsheim'

MULTIPLE SKLEROSE VEREINIGUNG

Multiple Sklerose Vereinigung

39100 Bozen, Mailandstr. 15

Tel. 0471 201116 – www.ms-sm-bz.org



Anzahl Mitglieder: 253 Anzahl Freiwillige: 25

Anzahl Unterstützungsempfänger: 720

(185+535)

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt, Praktikum

Stand: Erfahrung seit 1999

Bezugsperson: Gabriella Rella Bissacco

Kurzbeschreibung der Organisation:

Soziales Sekretariat (Informationen, Praktiken im Sanitäts-Sozialbereich, Invalidität, Haus, Minderjährige, Senioren, etc..)

Selbsthilfegruppen: Unterstützung und Anleitung

Behelfsmittel, Betreuung zu Hause, im Krankenhaus, in Kliniken, Heimen, Sitzen.

Betreuung und Begleitung bei Spaziergängen, Aufhalten und Ausflügen.

Animation.

Betreuung während der Therapie.

Ausbildung für Familienangehörige, Ehrenamtliche und Mitglieder.

Tagungen – Konferenzen.

Gesundheitserziehung

Wer sind die Ehrenamtlichen?

Jugendliche, Studenten, Männer und Frauen unterschiedlichen Alters, die gemeinsam ihren Dienst je nach Erfahrung und der verfügbaren Zeit unter sich aufteilen; mit Feingefühl geben sie jenen Personen Halt und Unterstützung, die ihre Hilfe brauchen, indem sie immer neue Formen der Solidarität und Mitteilung finden.

Den Ehrenamtlichen ist es zu wenig, nur die Hand zu halten, zuzuhören, zu plaudern und zu unterhalten - sie geben der kranken Person ihre ganze Aufmerksamkeit, helfen den Kranken und ihren Familien, hören sich die Bedürfnisse an und helfen das Vertrauen wieder zu gewinnen, sowie die Lust zu Leben und zu träumen.

Das Ehrenamt ist unablässig für unsere Organisation, und heute können wir verschiedenste Dienste anbieten, so dass die Kranken einen wichtigen Bezugspunkt haben. Das Ritual der Treffen, der Rhythmus und weitere kleinen Dinge haben unerwartete Ergebnisse erzielt bzgl. der Kompetenzen und der gemeinsamen Gewissheiten.

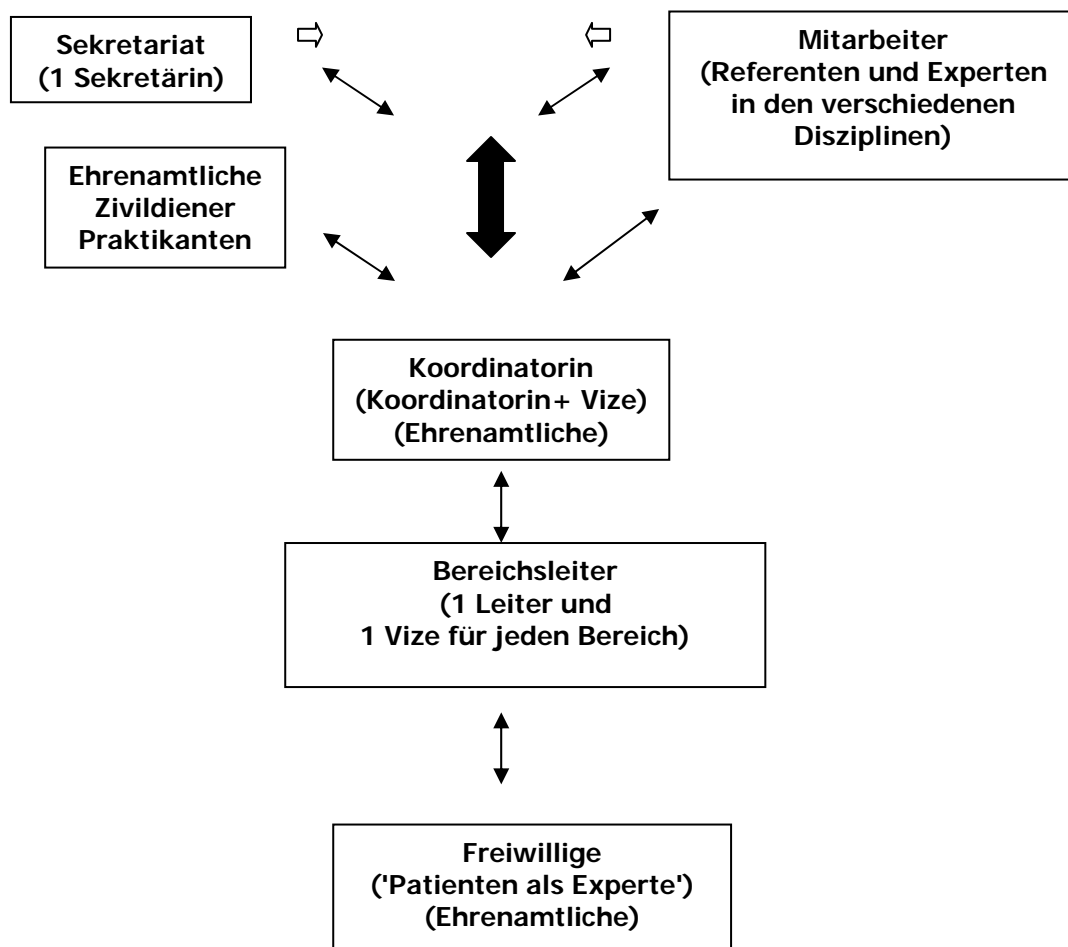
Die Ehrenamtlichen haben die Gewissheit, am richtigen Platz zu sein. In einem Klima des Mitgefühls mit den Kranken ergibt sich die Gelegenheit "Hand in Hand" einen gemeinsamen Weg zu gehen, daran zu wachsen und ein Lebensprojekt daraus zu machen.

Im Sitz wie auch zu Hause wird dieser Weg fortgesetzt und zwar durch Körperarbeit, Farben, Mandala, Gesang, Musik, Spiele, Handarbeiten, Improvisationstheater, Lektüre, Videoaufnahmen, Fotografie, Informatik und am Montag die Wasserspiele für die Kranken, Familienangehörigen und Ehrenamtlichen.

Um gute Dienste leisten zu können, ist eine Organisation unerlässlich.

VEREIN Multiple Sklerose SÜDTIROL

Vorstand (7 Mitglieder)



Rollen – Kompetenzen – Verantwortung

Koordinatorin:

Gegenüber den Betreuten:

- Bestandsaufnahme der Bedürfnisse der Betreuten.
- Planung der Betreuung hinsichtlich Form, Person und Frequenz.
- Koordinierung der Dienste der Betreuten, gleichmäßige Verteilung der Ressourcen.
- Überprüfung der Tätigkeiten der Mitarbeiter
- 'Supervision' der geleisteten Arbeit:

Gegenüber der Ehrenamtlichen:

- Kontakt mit den Ehrenamtlichen (Bedürfnisse, Verfügbarkeit, Konflikte).
- Organisation von Weiterbildungskursen.
- Bezugspunkt für die '**Verantwortlichen der Einsatzbereiche**'.
- Verbindung zwischen Vorstandsleitung und dem Team der Ehrenamtlichen, der Zivildienstler und Praktikanten.

Gegenüber des Vereins:

- Entwicklung von Projekten, die vom Vorstand beschlossen wurden.
- Kontakte mit Politikern und der öffentlichen Verwaltung bzgl. Rechte und Gesetzesanwendungen für Menschen, die Hilfe brauchen.
- Organisation der Tätigkeiten und Verteilung von **Aufträgen an die Verantwortlichen**.
- Supervision mit dem Sekretariat, um die Ressourcen abzuschätzen.

Im Verein wird die Arbeit der Bereichsverantwortlichen als sehr hoch eingestuft, da es ihnen zu verdanken ist, wenn die Arbeit des Koordinators effizient ist.

Es ist sinnvoll, diese klar definierte Figur einzuführen.

Den Ehrenamtlichen im Dienst und jenen, die sich uns anschließen möchten sagen wir mit Dankbarkeit:

Danke für die Tränen, die ihr trocknet
Danke für das Lächeln, das ihr schenkt
Danke für die Worte, die ihr in eurem Herzen pflegt
DANKE, DASS ES EUCH GIBT

Gabriella Rella Bissacco,
Koordinatorin

PETER PAN - VEREINIGUNG FÜR KREBSKRANKE KINDER - SÜDTIROL

Vereinigung Peter Pan

39100 Bozen, Pädiatrie –
Regionalkrankenhaus Bozen,
Lorenz-Böhler-Straße 5
Tel/Fax 0473 222 666 –

www.peterpan.bz.it - info@peterpan.bz



Anzahl Mitglieder: 65 Anzahl Freiwillige: 9
Anzahl Unterstützungsempfänger: ca. 500

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt

Stand: Erfahrung seit

Bezugsperson: Sandra Moser

Kurzbeschreibung der Organisation:

Zweck der Vereinigung ist:

- 1) die Förderung sämtlicher Initiativen zugunsten des krebskranken Kindes und jenes mit hämatologischen Krankheiten im Bereich der Vorbeugung, der Früherkennung, der optimalen Behandlung, sowie hinsichtlich Rehabilitation und Wiedereingliederung in ein normales Leben.
- 2) Die Zusammenarbeit mit den Behörden, den Sanitätseinheiten und anderen dafür zuständigen Einrichtung zur Verbesserung der Dienstleistungen, sowie der medizinischen und sozioökonomischen Betreuung des betroffenen Kindes und seiner Familie.
- 3) Die Information und Sensibilisierung des Sanitätspersonals und der Öffentlichkeit.
- 4) Die Förderung der Beziehung zwischen den Patienten bzw. deren Eltern, um den Austausch von Erfahrungen zu ermöglichen.
- 5) HÄRTEFOND zur schnellen finanziellen Hilfe in akuter Not.

Bei unserer Sekretärin Sandra laufen alle Fäden zusammen und sie übergibt Informationen an Präsidentin und eventuell auch an Mitarbeitern.

Bei besonderen Arbeiten werden Kleingruppen gebildet, die Programme ausarbeiten und durchführen.

Unser Verein ist so aufgebaut, dass jeder seine Funktion hat.
An erster Stelle kommt der Verwaltungsrat, der aus 7 Personen besteht: 4 betroffene Eltern, 2 Ärzte, 1 Krankenschwester und zusätzlich noch eine Sekretärin, noch eine Krankenschwester und ein Ehrenmitglied.
Alle arbeiten ohne jegliches Entgelt für die Vereinigung.
Die Ärzte und Krankenschwestern kennen die Patienten und deren Probleme genau und bringen diese bei den Sitzungen vor.
Im Ausschuss werden die aktuellen Bedürfnisse besprochen und Vorgangsweisen beschlossen.
Die Präsidentin leitet diese Sitzungen, übernimmt auch die Öffentlichkeitsarbeit und die Sekretärin übernimmt alles Bürokratische.
Jeder macht seine Arbeit mit viel Enthusiasmus und Freude in der aufrichtigen Zuversicht etwas Gutes zu erreichen.

Ich bin froh so eine gut funktionierende Gemeinschaft innerhalb dieser Vereinigung zu haben. Ich sehe auch, dass das Engagement gut ankommt, vor allem aus den positiven Rückmeldungen von Betroffenen, Mitgliedern und Gönnern.

Renate Mühlögger Tschager,
Präsidentin

PRO POSITIV SÜDTIROLER AIDS HILFE

Verein Pro Positiv

39100 Bozen, Baristr. 14/a

Tel. 0471 932200 – info@propositiv.bz.it



Anzahl Mitglieder: 25 Anzahl Freiwillige: 5
Anzahl Unterstützungsempfänger: ca. 2500

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt

Stand: Erfahrung seit 1993

Bezugsperson: Roberto Vincenzi

Kurzbeschreibung der Organisation:

Unser Verein ist im Bereich Prävention und Information über Aids und HIV positiv tätig. Unsere Tätigkeiten finden in Schulen, Jugendzentren oder Informationsstands bei verschiedenen Veranstaltungen statt. Wir organisieren Kurse für Ehrenamtliche und haben eine Selbsthilfegruppe.

A) Aktueller Stand:

Wir führen neue menschliche Ressourcen über Kurse für **Ehrenamtliche** oder Personen mit sozialen Problemen ein. Somit erfahren diese Person und ihr Einsatz im Bereich eines sozialen Projektes eine Aufwertung.

B) Interpretation:

Sehr wichtig, da somit andere Aktivitäten in Angriff genommen werden können. Unsere Koordinatorin Antonella organisiert und verwaltet alle Arbeiten. Sie verteilt die Aufgaben und die Verantwortlichkeiten an die verschiedenen Mitglieder und Mitarbeiter. Außerdem organisiert sie Treffen, auch mit dem Vorstand.

C) In welche Tätigkeiten:

Vor allem bei Informations- und Präventionsstands bei Veranstaltungen, bei den Selbsthilfegruppen, bei den Auftritten in den Schulen und bei musikalischen Veranstaltungen.

Die Art und Weise der Treffen werden je nach Bedarf festgelegt, aber es wird für jedes Treffen ein bestimmtes Datum fixiert. Im Verein sind auf alle Fälle Ansprechpartner, die jederzeit zur Verfügung stehen. Die Kontakte werden telefonisch als auch über Email gepflegt, auf alle Fälle aber je nach Bedarf.

D) In welche Tätigkeiten werden neue Ressourcen eingebunden:

Neue menschliche Ressourcen für neue Projekte. Um genau zu sein, ein Beispiel: Derzeit haben wir eine Selbsthilfegruppe, die aus 6 Personen besteht. Sollte diese Gruppe zunehmen, dann würden 2 Gruppen gebildet, damit die anfallenden Arbeiten für die verantwortliche Person nicht zu groß werden würden. Es ist klar, dass sich diese Gruppen bei verschiedenen Aktivitäten treffen würden.

E) Erfahrungen, die zu unterstreichen sind:

Nicht alles was glänzt, ist Gold, aber unsere Erfahrungen in der Vergangenheit haben gezeigt, dass es noch Menschen gibt, die sich einsetzen wollen, gute menschliche Beziehungen aufbauen können und eine gute Flexibilität haben. Es ist auch klar, dass unser Verein feststellt, dass die geleistete Arbeit von den Personen geschätzt und positiv gewertet wird.

F) Erfahrungen, die zu vermeiden sind:

Ich glaube, es gibt kein Rezept darüber, was vermieden und was nicht werden sollte. Man müsste den goldenen Mittelweg finden, eine gute Beziehung mit den Personen, kein Informationsbombardement unternehmen, eine bestimmte Form und Haltung bewahren. Von großer Bedeutung ist die Frage der Privacy, zu vermeiden ist es falsche Informationen weiter zu geben, speziell bei den Informationsaktionen - aus diesem Grund sind Weiterbildungskurse veranstaltet worden, aber das ist ein bisschen schwierig. Zum Glück sind wir Menschen.

Michael Hilpold,
Zuständig für die Selbsthilfegruppen

SOZIALGENOSSENSCHAFT "SARI`S FREUNDE"

Sozialgenossenschaft "Sari`s Freunde"

39100 Bozen, Mailandstraße 15

Tel. 335 7753626 – www.gliamicidisari.org



Anzahl Mitglieder: 5 Anzahl Freiwillige: 20

Anzahl Unterstützungsempfänger: ca. 200

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt

Stand: Erfahrungen seit 2003

Bezugsperson: Alberto Dal Negro, Präsident



Kurzbeschreibung der Organisation:

Die Sozialgenossenschaft entwickelt und realisiert Programme mit tiergestützten Therapien zu Gunsten von Kindern, Erwachsenen, älteren Menschen, Menschen mit Behinderungen mit dem Ziel, das Wohlbefinden der Menschen durch den Wert der Mensch-Tierbeziehung zu steigern.

Die Aufgaben der Koordinierung des Ehrenamtes werden für SARI`SFREUNDE als vorrangig bezeichnet.

Es werden ständig ehrenamtliche Mitarbeiter gesucht, da, je nachdem wie verfügbar die Mitarbeiter und ihre treuen Vierbeiner, ausgebildet und schon eingebunden in die Gemeinschaft, sind, der Handlungsspielraum auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlichen Gebieten ausgeweitet werden kann zugunsten der Bevölkerungsschichten, welche am meisten Bedarf haben.

Der Kontakt erfolgt meist über Mundpropaganda oder über Seminare und Konferenzen. Das Erstgespräch erfolgt direkt mit dem Präsidenten, der die Rolle des Koordinators der Ehrenamtlichen übernommen hat. Gemeinsam mit den Arbeitsbedingungen, wird die Mission und der Stil vermittelt, sowie der persönliche Enthusiasmus derjenigen, die die Arbeit verrichten.

Für jeden neuen Ehrenamtlichen wird ein Informationspaket zusammen gestellt, wo die wichtigsten Tätigkeiten der Genossenschaft beschrieben werden.

Im Detail:

- a) Der Ehrenamtliche wird "informiert" über die Tätigkeiten und Art und Weise der Arbeit
- b) Er nimmt an den wöchentlichen Sitzungen teil, im Beisein des eigenen Hundes (dies muss aber nicht unbedingt sein)
- c) Er nimmt, als Beobachter, an ein paar Arbeitssitzungen teil
- d) Währenddessen und im Anschluss werden einige Arbeitsschritte erklärt
- e) Er wird an der Seite von Experten bei einigen Arbeiten dabei sein, mit der Aufgabe zu assistieren
- f) Er nimmt an den Weiterbildungstreffen und den Treffen mit den Mitgliedern, den Mitarbeitern, den anderen Ehrenamtlichen und dem technischen Personal teil.

Was wir bieten: Der Ehrenamtliche erhält wertvolle Anregungen, um die Beziehung mit seinem Hund zu verbessern und wertvolle Tipps zur Erziehung; er lernt Personen kennen, die die gleichen Probleme (und Freuden) mit dem Hund teilen; durch den Einsatz des Hundes wird sein Potenzial aufgewertet und sein Leben erhält einen zusätzlichen Sinn; er nimmt an innovativen Initiativen und Projekten teil; er identifiziert sich mit einer Gruppe und teilt deren Werte und Sensibilität, mit Vergleichen auf nationaler und internationaler Ebene; er geht einen Weg der beruflichen und persönlichen Erweiterung.

Was wir benötigen: eine Stunde Verfügbarkeit alle ein bis zwei Wochen; eine konstante Teilnahme (max. eine halbe Stunde pro Woche) an den Hundehaltungskursen, wenn ein Hund vorhanden ist.

N.B.: d.h. dass das, was die Genossenschaft bietet weit mehr ist, als gefordert wird.

Die Suche nach neuen Ehrenamtlichen (besser wenn es neue "Paare Hund/Besitzer" sind) ist kontinuierlich, da die Zeiten für die Vorbereitung relativ lang sind.

Die Tätigkeiten, die der Ehrenamtliche ausüben kann, sind die folgenden:

- Pflege der sozialen Tiere in dem Verein (z. B. Hasen)
- Begleitung in konventionierten Strukturen, um die Programme der Aktivität und tiergestützte Therapie mit Experten zu realisieren.
- Die einfache Pflege der Tiere zwischen einer Einheit und der nächsten
- Beobachtung der Dynamiken, die bei den mit den Tieren durchgeführten Visiten auffallen und Aufschluss über das Verhalten oder die Reaktionen des Tieres geben, indem bestimmte Tabellen herangezogen werden.

- Erziehung der Hunde der anderen Ehrenamtlichen (wenn der Hundeeperzieher selbst ein Ehrenamtlicher ist)
- Mitarbeit in der Vorbereitung von Veranstaltungen (didaktische Veranstaltungen, Einweihungen, Feste usw.) und Teilnahme an diesen Veranstaltungen
- Arbeiten in der Erhaltung des Geländes und der vorhandenen Ausstattung
- Ideation und grafische Erstellung für die Webseiten, sowie die Betreuung und Ajourierung, Übersetzung usw.
- Beziehungen auf Provinzebene (Institutionen, lokale Ämter, andere Ehrenamtliche, Nutznießer)

Die **menschliche Beziehung** zwischen Mitglieder und vor allem mit den Klienten ist jener Aspekt, der am attraktivsten ist für jene, die sich aktiv in die Sozialgenossenschaft einbringen.

Verbunden mit der freudigen und konstanten Präsenz **von verschiedenen Tieren** (Hunden, Hasen, Eseln, Pferden) und der Aktivitäten im Freien.

(Flexibilität) Die Tätigkeiten, die am Vormittag als auch am Nachmittag stattfinden, wie auch an Feiertagen oder an den Tagen davor, gestatten es dem Ehrenamtlichen nach seiner eigenen Disponibilität an den Tätigkeiten teilzunehmen.

Formalitäten jeder Art werden vermieden, da sie als einschränkend erlebt werden und der Ehrenamtliche sich nicht in einem 'Schema' gefangen sieht.

Es entwickelt sich eine Identität des Ehrenamtlichen gegenüber der Genossenschaft, durch einen Ehrenkodex und einer sympathischen Mitarbeit mit den anderen, wo Arbeit und Material geteilt wird (Blöcke, Stifte, Käppchen usw.).

Es werden die verschiedenen Eindrücke gesammelt, wobei der Ehrenamtliche seine Vorliebe zu bestimmten Gruppen äußern kann (z.B. Senioren, oder Menschen mit schweren Behinderungen, oder Jugendliche oder andere).

Jede Tätigkeit erfordert ein **moderates und respektvolles Verhalten** des Mitarbeiters (Ehrenamtlich oder nicht); die Fähigkeit zuhören zu können muss die Hauptfähigkeit jedes Mitarbeiters sein, verbunden mit einem schlichten Verhalten, von dem nicht abgesehen werden kann.

Nicht weniger wichtig ist der **rigorose Respekt dem Wohlempfinden des Tieres** gegenüber, aber auch der Natur und des Lebens im Allgemeinen.

Alberto Dal Negro, Präsident



VEREIN FREUNDE DER BEHINDERTEN

Verein Freunde der Behinderten

39100 Bozen, via G. Galilei 4a
Tel. 335 1209945 – 338 1953502 –
info@aadh.it



Anzahl Mitglieder: 90 Anzahl Freiwillige: 30
Anzahl Unterstützungsempfänger: ca. 40

Koordinierung

Sektor/en: Ehrenamt
Stand: Erfahrungen seit 2005
Bezugsperson: Dario Martini, Koordinator

Kurzbeschreibung der Organisation

Die Haupttätigkeit des Vereins Freunde Behinderter ist, wie im Statut verankert, die Sozialisierung und Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft, indem freundschaftliche Beziehungen mit jenen Menschen, die sie in der Freizeit umgeben, entwickelt, verbessert und intensiviert werden. Diese Beziehungen werden durch Ausflüge verwirklicht, die einen oder mehrere Tage dauern können oder durch Meeresaufenthalte im Sommer.

Punkt 1: Wie verfährt meine Organisation bei der Einbindung von neuen menschlichen Ressourcen?

Den **Ehrenamtlichen** zu finden, der seine Zeit für sozial notwendige Aktivitäten hergibt, ist immer sehr schwierig. Solche Menschen können in den Schulen gefunden werden, oder durch Bekanntschaften der Ehrenamtlichen, die schon im Verein tätig sind.

Die Einführung des neuen Ehrenamtlichen geschieht meist durch ein informelles Treffen mit den Mitgliedern während der wöchentlichen Treffen, die immer am Freitag Abend stattfinden.

Punkt 2: KoordinatorIn - welche Rolle spielt er/sie in meiner Organisation?

Parallel zur Beschreibung der Hauptaktivitäten werden den Interessierten weitere Basisinformationen über das Ehrenamt mitgeteilt; so werden Freiwillige in den einzelnen Projekten gezielt begleitet, d. h. in Freizeitaktivitäten und vorwiegend bei Ausflügen.

Punkt 3: Wo und wann werden die neuen menschlichen Ressourcen in meine Organisation eingeführt?

Die Tätigkeiten, in denen die neuen Ressourcen hauptsächlich eingeführt werden, sind Ausflüge, die von kurzer Dauer sind (Eintagesausflüge über Wochenendausflüge). Die Ehrenamtlichen übernehmen Aufgaben mit geringer Verantwortung, ihnen werden Fälle überlassen, die nicht sehr schwierig sind, wie z. B. Personen mit leichten geistigen oder körperlichen Behinderungen.

Punkt 4: Wo und wann könnten neue menschliche Ressourcen in meine Organisation eingesetzt werden?

Ein Merkmal des Vereins ist die Aufteilung der Aufgaben innerhalb des Vereins. Die Übernahme von Verantwortung eines gut integrierten neuen Ehrenamtlichen, ist sicherlich ein wichtiger Aspekt, um den Ehrenamtlichen anzuregen, sich gut einzugliedern. Es wird ihm weiters geholfen, sich weiterzuentwickeln und eine gute Ausbildung zu erlangen.

Punkt 5: Welche Aspekte sind anhand der gemachten Erfahrungen zu unterstreichen (z.B. menschliche Beziehungen, Flexibilität, Formalität, ...)?

Es ist wichtig, den neuen Ehrenamtlichen, der zum ersten Mal den Verein betritt, gut kennen zu lernen: seinen Charakter, seine Erwartungen und Anforderungen, um seine Ziele besser zu verstehen. Nicht alle Ehrenamtliche haben eine klare Vorstellung von unseren Hauptanliegen und folglich jenen unseres Statutes.

Punkt 6: Welche Aspekte sind anhand ihrer Erfahrungen zu vermeiden (z.B. menschliche Beziehungen, Flexibilität, Formalität ...)?






















Organisationsintern gab es bisher keine besonderen Vorfälle, die es in Zukunft zu vermeiden gilt. Die Entwicklung der Beziehung zwischen dem neuen Freiwilligen und dem Rest der Organisation wird aber dennoch genau beobachtet, um Konflikte und nicht konstruktive Beziehungen zu vermeiden. Die erbrachten Dienstleistungen der Freiwilligen werden nicht genau erfasst, aber das Verantwortungsbewusstsein der neuen Freiwilligen wird sicherlich graduell erweitert.























Dario Martini,
Koordinator für die Zone Meran

NÜTZLICHE TIPPS

Damit diese Broschüre realisiert werden konnte, kam es innerhalb der Treffen der Arbeitsgruppen zu einem Erfahrungsaustausch, der einige interessante Punkte zu Tage treten ließ - interessant deshalb, weil die Koordinierung aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet wurde: der Verein, das Ehrenamt, die Gruppe und wie die Aufgaben in einem Sektor bewältigt wurden, die Hauptamtlichen. D.h. also verschiedene Dynamiken sei es persönliche oder jene der Gruppen. Wir haben sie "Nützliche Tipps" genannt.

- *Die Person, die koordiniert ist ein "Taxator": zu Beginn übermittelt er Stil und Wissen, dann zieht er sich zurück, damit die nun mehr bereiten Ressourcen ihre Arbeit beginnen können.*
- *Die Koordinierung kann als 'Supervision' bezeichnet werden, in der das eigene Wissen weitergegeben wird.*
- *Wer koordiniert, verbessert die Qualität der Arbeit, indem er die Bedürfnisse des Vereins berücksichtigt. Er ist nicht nur ein bloßer Verwalter der Ressourcen.*
- *Der Unterschied zwischen 'Kordinator' (von mehreren Personen und Sektoren) und 'Bereichsverantwortlicher' (z.B. Freizeitbeschäftigung) wird festgehalten.*
- *Wenn es mehrere Tätigkeitsbereiche gibt, dann verbindet der Koordinator die verschiedenen Bereiche und ihre Leiter, während der einzelne Ehrenamtliche hingegen von den Leitern begleitet wird.*
- *Der Koordinator/ die Koordinatorin ist auch für das gute Arbeitsklima zuständig.*
- *Die größte Schwierigkeit innerhalb eines Vereins, wo nur Ehrenamtliche arbeiten dürfte sein, diese einzubremsen oder verschiedene Rollen zu definieren.*
- *In einem Verein muss zwischen Koordinierung von Ehrenamtlichen und Angestellten unterschieden werden; Die Koordinierung unterliegt den Motivationen, die sehr unterschiedlich sein können.*
- *Die Koordinierung kann in kontinuierlicher Form abgewickelt werden, oder für eine abgestimmte Zeit, je nach Bedarf der einzelnen Organisationen; sie wird auf jeden Fall in Einsatzinstrumente umgesetzt (z.B. Erhebungen mit deren Ergebnisse, Interviews, Sitzungen mit deren Protokollen, periodische Berichte zum Stand der Arbeit und zu den erreichten Zielen), welche dem Ausschuss regelmäßig vorgelegt werden.*

AEB – Arbeitskreis Eltern Behinderter		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4 t: 0471 289100 – x: 0471 261750 info@a-eb.net – www.a-eb.net
AfB – Arbeitsgemeinschaft für Behinderte		39012 Meran, Manzonstr. 31–33 t. 0473 211423 – x: 0473 210072 info@afb.bz.it - www.afb.bz.it
AIAS –Italienischer Spastikerverband		39100 Bozen, Piacenzastr. 29/a t: 0471 204476 – x: 0471 506243 info@aias-bz.it – www.aias-bz.it
AIC – Südtiroler Zöliakie Gesellschaft ONLUS		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4/A t: 0471 051626 aicbolzano.bozen@libero.it
ALIR – Verband zur Bekämpfung der Ateminsuffizienz		39100 Bozen, Amba Alagi Str. 28 t: 0471 933227 – x: 0471 933227 alirbolzano@tin.it
ANMIC – Nationale Vereinigung der Zivilinvaliden und Versehrten		39100 Bozen, Amba-Alagi-Str. 26 t: 0471 270700 – x: 0471 405900 info@anmicbz.it – www.anmicbz.it
ANMIL – Nationale Vereinigung der Versehrten und Arbeitsinvaliden		39100 Bozen, Kapuzinergasse 11 t: 0471 978504 – x: 0471 978504 bolzano@anmil.it – www.anmil.it
ANTEAS – AGAS – Arbeitsgemeinschaft Aktiver Senioren Südtirol		39100 Bozen, Quireinerstr. 34 t: 0471 283161 – x: 0471 407392 - antea.bz@virgilio.it
A.S.A.A. – Alzheimer Südtirol		39100 Bozen, c/o KH BZ Postadr.: Prinz Eugen Allee 32 t: 0471 90 98 88 - info@asaa.it - www.asaa.it
Auser – vssh - Vereinigung für solidarische Selbsthilfe		39100 Bozen, Aostastr. 25/A t: 0471 200588 - x: 500600 presidenza@auserbz.org - www.auserbz.org
Blindenzentrum St. Raphael		39100 Bozen, Schießstandweg 36 t: 0471 442323 – x: 0471 442300 info@blindenzentrum.bz.it – www.blindenzentrum.bz.it
Casahaus – Genossenschaft für soziale Solidarität		39100 Bozen, Carduccistr. 9 t: 0471 978477 – x: 0471 976914 casahaus@virgilio.it
CF – Mucoviszidose-Hilfe Südtirol – Cystische Fibrose		39100 Bozen, Mailandstr. 15 t: 348 3018996 (Georg Pedratscher) - geo.p@dnet.it
CIRS – Italienisches Komitee für soziale Wiedereingliederung		39100 Bozen, Frontkämpferstr. 3/2 t: 0471 271707 – x: 0471 271707 cirs.bz@virgilio.it
EhK – Elternverband hörgeschädigter Kinder		39100 Bozen, Latemarstr. 8 t: 0471 974431 – x: 0471 977939 info@ehk.it – www.ehk.it
ENS / GTV – Gehörlosenverband Landessektion Bozen		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4 t: 0471 203737 – x: 0471 204871 - bolzano@ens.it
Familien- u. Seniorendienste Sozialgenossenschaft		39011 Lana, Garten Str. 2/a t: 0473 553030 – x: 0473 553033 - fah-lana@bzgbga.it
FreundeAmici – Verein Chronisch Entzündlicher Darmkrankheiten		Dr.-Streiter-Gasse 4 - 39100 Bozen taa@amiciitalia.net - 339 5680217217 http://trentinoaltoadige.amiciitalia.net
gli Amici di Sari - Sari's Freunde Sozialgenossenschaft		39100 Bozen, Mailandstr. 15 t: 335 7753626 info@gliamicidisari.org - www.gliamicidisari.org
GWB - Genossenschaft Werkstätiger Behinderter		39100 Bozen, J.-Mayr-Nusser-Str. 58 t: 0471 976541 - x: 0471 976541 - gwb.bz@dnet.it
HandiCar – Service für Menschen mit Behinderung		39100 Bozen, G. Galilei Str 4/d t: 0471 930932 - x: 0471 932920 info@handicar.it - www.handicar.it

Il Papavero – Der Mohn		39100 Bozen, Rittnerstraße 1 t: 0471 051909 – x: 0471 051909 ilpapaverodermohn@brennercom.net
independent L. - Sozialgenossenschaft		39012 Meran, Laurinstr. 2/d t: 0473 200397 - x: 0473 200453 info@independent.it - www.independent.it
IVHS grain - Integrierte Volkshochschule für Menschen mit Behinderung		39031 Bruneck, Nordring 25 t: 0474 555819 - x: 0474 554701 info@grain-bz.org - www.grain-bz.org
LAPIC / UVZ - Unabhängiger Verband der Zivilinvaliden		39100 Bozen, Duca-d'Aosta-Str. 70/1 t: 0471 287336 - x: 0471 409780 info@lapicuvz.it - www.lapicuvz.it
Lebenshilfe - Landesverband für Menschen mit Behinderung		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4/c t: 0471 062501 - x: 0471 062510 info@lebenshilfe.it - www.lebenshilfe.it
Lichtung – Verein zur Förderung der psychischen Gesundheit		39031 Bruneck, Dantestr. 4 t: 0474 530266 - x: 0474 537198 - lichtung@dnet.it
Liga zur Krebsbekämpfung		39100 Bozen, Amba-Alagi-Str. 26/c t: 0471 402000 – x: 0471 406529 - info@legatumoribolzano.com
MSV / ASM - Multiple Sklerose Vereinigung		39100 Bozen, Mailandstr. 15 t: 0471 201116 - x: 0471 202278 info@ms-sm-bz.org - www.ms-sm-bz.org
NOVUM - Sozialgenossenschaft		39100 Bozen, Schlachthofstr. 49 t: 0471 971713 - x: 0471 327679 - novum@katamail.com
Parkinson - Südtiroler Gesellschaft für Parkinson und verwandte Erkrankungen		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4/a t: 0471 931888 - x: 0471 513246 info@parkinson.bz.it - www.parkinson.bz.it
Peter Pan – Vereinigung für krebskranke Kinder – Südtirol		39100 Bozen, Lorenz-Böhler-Str. 5 t: 0473 222666 - x: 0473 222666 info@peterpan.bz.it – www.peterpan.bz.it
PJ - Pro Juventute Burggrafenamt		39012 Meran, Verdistr. 10 t: 0473 446350 - x: 0473 446350 projuventutemeran@tiscali.it - www.projuventute.it
Pro Positiv - Südtiroler Aidshilfe		39100 Bozen, Baristr. 14/a t: 0471 932200 - x: 0471 932200 info@propositiv.bz.it - www.propositiv.bz.it
SGKS / GS Disabili - Sportgruppe für Körperbehinderte Südtirols – Amateursportverein		39040 Atzwang, Brennerstr. 14 t: 335 6001813 - x: 178 6065078 info@sgks.bz.it - www.sgks.bz.it
Südtiroler Kinderdorf Genossenschaft ONLUS		39042 Brixen, Burgfrieden 28 t: 0472 270500 – x: 0472 270560 info@kinderdorf.it – www.kinderdorf.it
Südtiroler Sprachbehindertenverband		39100 Bozen, Neapelstr. 5 t: 0471 203823 - uaamdvd@alice.it
UIC - Italienischer Blinden- und Sehbehindertenverband Onlus		39100 Bozen, Garibaldi Str. 6/62 t: 0471 971117 - x: 0471 970002 uicbz@uiciechi.it - www.blindenverband.bz.it
UILDM / VBMD - Verein zur Bekämpfung der Muskeldystrophie		39100 Bozen, Bari Str. 16 t: 0471 920909 - x: 0471 921909 - uildm.bz@gmail.com
Verband Angehöriger und Freunde psychisch Kranker		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4 t: 0471 260303 - x: 0471 408687 info@selbsthilfe.it - www.selbsthilfe.it
Verein Freunde der Behinderten		39100 Bozen, G. Galilei Str. 4/a t: 335 1209945 – 335 1209946 - x: 0471 284125 amici@handy.net.bz.it – www.aadh.it
Verein Punkt		39100 Bozen, Dr.-Streiter-Gasser 4 t: 347 2408235 – x: 0472 970578 info@punkt.it – www.punkt.it
Verein Volontarius		39100 Bozen, Rittnerstraße t: 0471 402338 – x: 0471 404921 associazione@volontarius.it – www.volontarius.it

Weitere nützliche Adressen

Internet

- Autonome Provinz Bozen: Amt für Kabinettsangelegenheiten: www.provinz.bz.it/praesidium
- Dachverband für Soziales und Gesundheit: www.dsg.bz.it
- Südtiroler Vereine: www.vereinsweb.rolbox.it
- Arbeitsministerium www.welfare.gov.it:
- Europäische Union www.europa.eu.int:
- Europäische Kommission - Vertretung in Italien www.europa.eu.int/italia
- EU Bürgerrechte <http://europa.eu.int/citizens>
- Italien: www.cittadinanzattiva.it

Im Speziellen zum Thema Ehrenamt:

- www.volontariato.it
- www.fivol.it
- www.centrovolontariato.it
- www.ehrenamt.de

NACHWEIS ZUM SOZIALEN EHRENAMT

In Bezug auf das **Projekt zur Qualitätsentwicklung in den Sozialorganisationen** konnten in den letzten beiden Jahren vor allem Dank der intensiven Mitarbeit verschiedener Mitgliedsorganisationen des Dachverbandes wichtige Schritte im Rahmen der entsprechenden Arbeitsgruppen gemacht werden. Es wurden bereits verschiedene Initiativen verwirklicht und dabei auch verschiedenen Arbeitshilfen erstellt, wie z.B. die Broschüre "*Anregungen und Ideen zum Ehrenamt*", das Modell zur Anerkennung als *Bildungsguthaben in den Schulen*, sowie der **Nachweis zum sozialen Ehrenamt**.

Wie viele von Ihnen bereits wissen, entspricht dieser ‚Nachweis‘ einer Art von *Identitätskarte*: In den Nachweis trägt jede Organisation die Projekte und die Funktionen der Ehrenamtlichen sowie die Weiterbildungsveranstaltungen, welche von der Organisationen oder anderen Einrichtungen für Freiwillige angeboten werden, ein. Aufgabe der **KoordinatorInnen** ist es, die Hauptbereiche in denen die Freiwilligen tätig sind, die Weiterbildungsangebote und die konkreten Erwartungen zu pflegen, begleiten und überprüfen.

Damit dieses Dokument wirksam wird, setzt sich jeder Verein zur Verbesserung der Qualität der Bereiche und der Tätigkeiten zur Unterstützung der Ehrenamtlichen ein. Dies geschieht durch Festsetzung der Begriffe und Charakteristiken; der Freiwillige hat die Aufgabe, die Angaben zu seiner ehrenamtlichen Tätigkeit und den Weiterbildungsveranstaltungen im Nachweis zu aktualisieren.

Im Rahmen des Projektes werden gleichzeitig die Kontakte zwischen Dachverband und der Öffentlichen Verwaltung fortgesetzt, um die möglichen Initiativen zur Unterstützung des sozialen Ehrenamtes z. B. für den Erhalt von Punkten bei Wettbewerben oder freien/reduzierten Eintritt zu öffentlichen Strukturen zu klären.

Dieses Projekt **‘Nachweis zum sozialen Ehrenamt’** stellt einen weiteren gemeinsamen Schritt auf dem Weg zur Qualitätsentwicklung in den Sozialorganisationen dar. Es legt die Strategien zur Aufwertung des Ehrenamtes aus den Blickwinkeln der unterschiedlichen Sozialorganisationen dar.

PUBLIKATIONEN - LINKS

Nachfolgend die Publikationen des Dachverbandes für Soziales und Gesundheit

Dienstleistungen

1. Version der Beschreibungen der Dienstleistungen und Qualität des Dachverbandes (2005)

Selbsthilfe

Eine kurze Übersicht über Selbsthilfegruppen in Südtirol

Regalare tempo invece di denaro

Opuscolo per la promozione del volontariato in ambito sociale

Da-Sein!

Leitfaden zur freiwilligen Arbeit in sozialen Organisationen

Ehrenamt

Anregungen und Ideen

Mit meinen Worten

Erfahrungen und Erzählungen aus dem Ehrenamt

Mit-Teilen

Börse der Dienste und Angebote von sozialen Organisationen

Fachsammlungen

Literatur und Dokumente zu den Themen Ehrenamt, Soziales, Non Profit

Haftung

Verantwortung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen

Einnahmen

Anleitungen für die Behandlung von Vereinseinnahmen

Die Funktionen der Koordinierung von Ehrenamtlichen in Sozialorganisationen - Handbuch

Dienststelle für das soziale Ehrenamt
Dachverband für Soziales und Gesundheit
39100 Bozen, Dr.-Streiter-Gasse 4
Tel. 0471 324667 – Fax 0471 324682
info@dsg.bz.it - www.dsg.bz.it

